Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 12

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Silbermedaille

Klarika Tschumi, Silbermedaillengewinnerin im Tennis-Einzel

H. P. Müller

Der Schweiz. Gehörlosen-Sportverband SGSV schickte fünf Sport-Delegationen zu den 18. Sommer-Weltspielen der Gehörlosen 1997 nach Kopenhagen/Dänemark. Zur Gruppe «Tennis-Team» gehörten: der Offizielle H. P. Müller, der Trainer Reto Durrer, die Damen Klarika Tschumi und Sakella Kanagalingam sowie Patrick Deladoey und Patrick Niggli.

Am ersten Tag spielten P. Deladoey gegen den Holländer E. Brugman und P. Niggli gegen L. Marko aus der Slowakei. Deladoey machte beim ersten Spiel einen guten Eindruck gegen Brugman, kam aber im zweiten Satz überraschend zum Sturz und verlor leider das Spiel. Niggli gewann mit viel Glück in drei Sätzen.

Am Tag danach verlor Niggli gegen den Franzosen Quenardel in der zweiten Runde. Kanagalingam spielte gegen die gleichaltrige deutsche Spielerin T. Hebing hart und sehr lange und verlor, weil die Deutsche einen so guten Tag hatte. Der Trainer Reto Durrer hat Kanagalingam für ihre erstaunliche Leistung gelobt.

Die Doppel-/Mixed-Spiele: Die Schweizer Damen Kanagalingam/Tschumi haben gegen die Deutschen Steinbach/Gerlach in drei Sätzen gewonnen. Es war kein leichtes Spiel. Danach mussten Kanagalingam/Niggli gegen die Slowaken Marko/Trnkovà kämpfen. Sie spielten sehr konzentriert. Am Tag darauf hatte Tschumi in der ersten Runde ein Freilos und spielte gegen die sehr junge Engländerin C. Graham. Nachmittags spielten Deladoey/Niggli im Doppel gegen die Engländer Beese/Tunstall. Beide Schweizer machten im ersten Satz unglaublich gutes Spiel und starken Druck auf die Engländer. Der Trainer R. Durrer sah, dass sie so gut wie noch nie spielten. Freitags gab es schwere Spiele: die Mixed-Spiele von Tschumi/Deladoey gegen die Engländer Schofield/Tunstall und Kanagalingam/Niggli gegen die Deutschen Vontein/Gerlach verliefen nicht so gut, weil die Gegner viel stärker waren. Später mussten Tschumi/Kanagalingam gegen die Weltbesten, die Italienerinnen Oddone/Galbusera im Doppel kämpfen und verloren leider auch. Jedoch gab es eine Trostrunde im Einzel, wo Deladoey, Niggli und Kanagalingam mitmachten. Nur Tschumi machte weiter im Viertelfinal, den sie gegen die neue junge Italienerin V. Ricci-Bitti gut gespielt hatte, und kam ins Halbfinal.

Dort hatte es Tschumi schwer gegen die Holländerin K. Willemse. Diese hatte im letzten Jahr in England im Final gegen Tschumi gewonnen. Tschumi startete schnell und konnte einen Satz gewinnen, dann musste sie sich im zweiten Satz hart durchsetzen. Sie hatte selbst nicht geglaubt, dass sie die Holländerin schlagen könnte. Viele Schweizer Zuschauer haben Tschumi angefeuert.

Finalspiele: Tschumi und Oddone, ihre Gegnerin aus Italien, kamen um elf Uhr zum Platz. Viele Zuschauer waren schon anwesend. Tschumi spielte im ersten Satz ganz gut, konnte aber im zweiten nicht mehr mithalten. Die Italienerin holte das Gold, unsere Klarika Tschumi bekam die Silbermedaille. Bravo!

Birrhard

Tennis-Schaukampf-Spiel

Ilm/Am 1. November 1997 fand das Club-Tennisturnier mit anschliessendem Tennis-Schaukampf im Tenniscenter «Im Wase» in Birrhard/AG statt. Zwei Sportvereine, Zürich und Lausanne, und zwei andere Gruppen spielten den ganzen Nachmittag. Gegen 19 Uhr trat die Silbermedaillengewinnerin der 18. Sommerweltspiele der Gehörlosen in Dänemark, Klarika Tschumi, gegen eine hörende R2-Spielerin zu einem Tennis-Schaukampf an.

Gegen Mittag trafen langsam viele Tennisspieler und einige Zuschauer in der Tennishalle «Im Wase» ein. Wir waren schon ein wenig gespannt, wieder einmal gegeneinander zu spielen. Das gewünschte Mannschaftsspiel fand zum ersten Mal statt. Um 11.30 Uhr wurde die Auslosung ausgetragen. Vier Mannschaften, ESS Lausanne, GSV Zürich 1 (blau), GSV Zürich (Fam. Läubli) und Swiss Tennis Team nahmen teil. Es wurde gegen jede Mannschaft gespielt, Spielzeit 45 Minuten.

Traugott Läubli als Talentsucher fand einen neuen starken (gehörabgeschwächten) Tennisspieler, Cyrille Kurz. Er sollte in diesem Schaukampf gegen Klarika Tschumi antreten. Leider sagte er kurz vor diesem Anlass aus persönlichen Gründen ab. Hanspeter Müller, SGSV-Tennisobmann, machte sich weiter auf die

Suche nach einer Person und fand eine hörende Frau, Iris Knecht, R2-Spielerin aus Hausen bei Brugg.

Klarika Tschumi, die mehrmals an den Tennis-Europameisterschaften und auch zweimal an den Sommerweltspielen teilnahm, kannte die R2-Spielerin. Gegen 19 Uhr begann der Tennis-Schaukampf, während die Leute in einem Restaurant des Tenniscenters beim Buffet waren. Nach 1 1/4 Stunden hat Klarika Tschumi gegen Iris Knecht in zwei Sätzen mit 6:3 und 7:5 gewonnen.

Es gab Ehrungen dafür, dass die zwei Sportvereine Zürich und Lausanne jeweils 15 Jahre lang die Tennis-Abteilung führten und Schweizer-Meisterschaften organisierten.

Interview mit Klarika Tschumi

GZ: Die GZ gratuliert Dir zur Silbermedaille im Tennis-Einzel in Dänemark. Wie fühlst Du dich mit dieser Medaille?

Klarika Tschumi: Ich bin mit der Silbermedaille zufrieden. Vor den Sommerweltspielen habe ich sehr hart trainiert. In Kopenhagen kämpfte ich im Tennis-Einzel bis zum Final. Im Final wollte ich die italienische Favoritin Barbara Oddone schlagen. Aber sie war in diesem Spiel einfach zu stark, denn sie ist eine Profispielerin. Ich möchte dem SGSV-Präsidenten Walter Zaugg und dem SGSV-Tennis-Obmann Hanspeter Müller für die grosszügige Unterstützung danken.

GZ: Was ist der Unterschied zwischen den beiden Sommerweltspielen in Sofia und Kopenhagen?

K. T.: Vor den 17. Sommerweltspielen in Sofia war ich 50% berufstätig, so dass ich mich mehr aufs Tennis konzentrieren und trainieren konnte. Jetzt bin ich 100% berufstätig und habe leider weniger Zeit. Trotzdem setzte ich bis zu den 18. Sommerweltspielen in Kopenhagen mein Training und die Spiele fort.

GZ: Du hast beim Tennis-Schaukampf gegen Iris Knecht gespielt, und wie war das?

K. T.: Am Nachmittag war ich während dem Club-Turnier müde und dann kam der Schaukampf.

GZ: Du hast 1 1/4 Stunden gebraucht, um in zwei Sätzen gegen sie zu gewinnen. Der erste Satz war klar, und dann kam der zweite Satz, wo Du etwas Mühe hattest. Wie war der Spielverlauf?

K. T.: Iris spielte im ersten Satz gut und steigerte sich im zweiten Satz noch.

GZ: Wie sind Deine Zukunftspläne, z. B. weitere Teilnahme an den Europameisterschaften und an den nächsten Sommerweltspielen in Rom?

K. T.: Das ist eine gute Frage. Na ja, ich möchte weiterhin spielen, benötige aber Unterstützung. Mein Traum ist, bei den nächsten Spielen in Rom im Tennis-Einzel endlich einmal Gold zu holen.

GZ: Wie ist die Situation im Swiss Tennis Team?

K. T.: Die Damen-Mannschaft hat leider Probleme. Sakella Kanagalingam leidet an Rückenschmerzen. Auch bei den Männern ist das Niveau leider tief. Es fehlt an Technik und mentalem Training. Ich wünsche mir mehr Zusammenarbeit mit der Mannschaft und auch mit dem SGSV-Tennisobmann, Hanspeter Müller.

GZ: Soll das Swiss Tennis Team mit Hörenden trainieren und zusammenspielen?

K. T.: Ja, ich würde das sehr empfehlen, mit den Hörenden mehr zu trainieren.

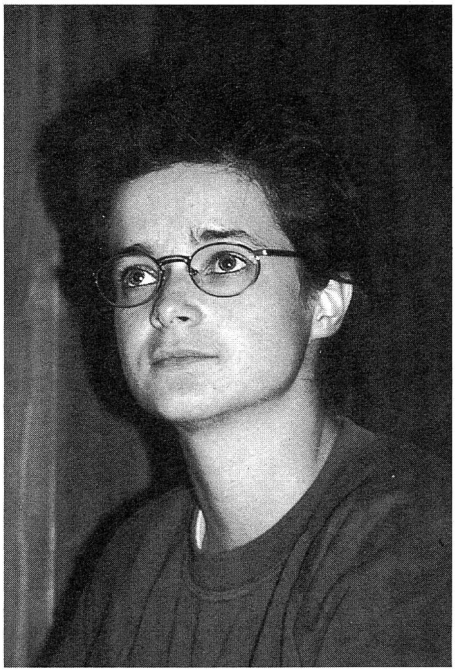
GZ: Vielen Dank für das Gespräch. Die GZ wünscht Dir viel Erfolg beim Tennis.

Gespräch mit Iris Knecht

llm/B. Müller-Schökle

GZ: Sie haben gegen Klarika Tschumi dreimal gespielt und in diesem Schaukampf verloren, wie war das Spiel?

Iris Knecht: Am Anfang im ersten Satz hatte ich Mühe mitzuhalten. Danach ging es besser.



Iris Knecht

GZ: Wie ist Ihr Eindruck von K. Tschumi?

I. K.: Sie spielte heute sehr gut!

GZ: Sie haben sie als Gehörlose kennengelernt, wie war die Situation?

I. K.: Ich habe es als natürlich empfunden. Wir haben etwas Gemeinsames: das Tennisspiel.

GZ: Wie finden Sie den Vorschlag, dass Gehörlose gegen Hörende z. B. in einem Schaukampf spielen?

I. K.: Ich finde es gut, dass die Hörenden gegen Gehörlose spielen. Warum nicht?

GZ: Können Sie etwas Spezielles in diesem Spiel feststellen, bei der Spielart Gehörloser?

I. K.: Hörende können den Ball «hören». Gehörlose schauen konzentriert auf den Ball. Es ist mir aufgefallen, dass bei einem Spiel, z. B. Turnier, Hörende bei jedem Fehler fluchen. Bei den Gehörlosen hingegen ist es anders. Sie verhalten sich manchmal sehr ruhig und drücken ihre Fehler in Mimik aus.

GZ: Was soll Klarika an sich verbessern?

I. K.: Sie soll ihren Top-Spin und die Schnelligkeit verbessern.

GZ: Zu diesem Schaukampf wurden Sie von Gehörlosen eingeladen. Würden Sie es auch umgekehrt machen und Gehörlose einladen?

I. K.: (lacht) Ja, wir Spieler können auch einmal Gehörlose einladen und so etwas bestreiten. Das finde ich gut.

GZ: Vielen Dank für das Gespräch.

Volleyball

Dreiländerturnier in Belgien

SGSV Volleyball-Abteilung: 10 Damen, 9 Herren und 2 hörende Trainerinnen (Sandra Kaltbrunner und Martina Snydr) fuhren am 17. Oktober nach Belgien. Der belgische Gehörlosen-Sportverband feiert sein 75-Jahr-Jubiläum und hatte zu diesem Anlass ein Volleyball-Dreiländerturnier für Herren und Damen organisiert. Die Schweiz und Deutschland sowie der Gastgeber Belgien wirkten im Turnier mit.

Gegen Belgien verloren die Herren mit 0:3 Sätzen. Die Verhältnisse in den Punkten waren jedoch knapp. Sie starteten harzig, holten aber später auf. Es war eines der besten Spiele seit langem. Sie spielten zwar etwas ungenau, machten dies aber durch den Kampfgeist wett. Im zweiten Spiel verloren sie klar gegen die Deutschen. Die Service-Abnahmen waren ungenügend. Es gab zu viele eigene Fehler. Belgien konnte überraschend die Deutschen schlagen!

Die Damen hatten gegen die Deutschen keine Chance und verloren wie erwartet. Im zweiten Spiel gegen Belgien verschliefen die Schweizerinnen die beiden ersten Sätze. Endlich konnten sie dann einen Satzgewinn registrieren. Belgien setzte sich noch durch und gewann verdient 3:1.

Wir danken dem belgischen Gehörlosen-Sportverband für die Organisation und Übernahme der Übernachtungskosten. Wir werden im nächsten Jahr dieses Dreiländer-Turnier in der Schweiz fortsetzen.

Für die Damen-Schweiz spielten: Marlis Brielmann, Daniela Grätzer, Loredana Gsponer, Monica Heer, Sandra Miserez, Laetita Rossini, Anita Scardanzan, Beatrice Schmid, Esther Stocker und Christine Tschumi.

Für die Herren-Schweiz spielten: Bernhard Achermann, Silvio Janner, Christian Matter, Stanko Pavlica, Erich Rast, Christof Sidler, Harald Stäheli, Rolf Scheiwiller und Helmut Schenk.

Herren

Schweiz-Belgien:	0:3
	(13:15, 12:15, 14:16)
Deutschland-Schweiz:	3:0
	(15:1, 15:6, 15:8)
Belgien-Deutschland:	3:2
	(5:15, 15:12, 15:13, 6:15, 17:15)

1. Belgien: 2 Siege	*6:2, 104:99*
2. Deutschland: 1 Sieg	*5:3, 115:73*
3. Schweiz: 0 Siege	*0:6, 54:91*

Damen

Schweiz-Deutschland:	0:3
	(7:15, 12:15, 4:15)
Deutschland-Belgien:	3:0
	(15:4, 15:8, 17:15)
Belgien-Schweiz:	3:1
	(15:8, 15:1, 11:15, 15:7)

1. Deutschland: 2 Siege	*6:0, 92:50*
2. Belgien: 1 Sieg	*3:4, 83 :76*
3. Schweiz: 0 Siege	*1:6, 54:101*

Winterspiele der Gehörlosen

Pascal Lambiel

In 15 Monaten finden die 14. Winterweltspiele der Gehörlosen vom 6. bis 13. März 1999 in Davos statt. Nachdem die Sitzung des Organisationskomitees am 27. Oktober in Davos stattfand, möchten wir über die Namen der Mitglieder im Organisationskomitee der Winterweltspiele informieren.

Es ist uns eine grosse Ehre, in Herrn Erwin Roffler, den Präsidenten des OK gefunden zu haben. Walter Zaugg wird als Vizepräsident amten. Unser Kassier des SGSV, Peter Wyss, wird sich im Amt des Finanzverantwortlichen betätigen. Der Generalsekretär des SGB Region Deutschschweiz, Rolf Zimmermann, wird für die kulturellen Anlässe verantwortlich sein. Pascal Lambiel, André Gschwind und Beat Büntner werden ebenfalls im Organisationskomitee mitwirken; die Arbeiten sind noch nicht festgelegt. Der Kurdirektor Fredy Pargätzi wird als technischer Direktor eingesetzt.

Nachstehend die vier Namen der Veratwortlichen für die Sportdisziplinen:
Ski-alpin: Hr. Matte; **Ski-nordisch:** Hr. Keller; **Eisschnellauf:** Hr. Carbis; **Snowboard:** Marco Michels.

Das Budget beträgt über eine Million Franken. Dank der Sammelaktion konnten bereits Fr. 200 000.- eingebracht werden. Trotzdem fehlen noch Fr. 800 000.-.

Alle Spender und Unterstützungen sind uns herzlich willkommen. Die Postchecknummer lautet: 60-12639-8.

Anfangs 1998 werden wir weitere Informationen über Programm, Logo und verschiedene andere Details bekanntgeben.

35. Geländelauf-SM in Elm

Lobsang Pangri

Vor einem Jahr fand die 34. Geländelauf-SM in Farvagny/FR statt. Die war gut verlaufen. Die SGSV-Leichtathletik-Abteilung hat danach für die nächste Geländelauf-SM als Austragungsort Elm gewählt.

Berghaus Tristel in Elm

Der Gehörlosenverein Glarus wurde im Jahre 1941 gegründet und besitzt seit 1968 das Berghaus «Tristel». Der Titel des Vereins ist «Gehörlosenverein Glarus/Berghaus Tristel» Elm/GL. Dieser Verein beschäftigt sich mit Politik, organisiert Ausflüge, führt eine Baukommission und nimmt an den Delegiertenversammlungen der Vereine und des SGB teil. Zum ersten Mal organisierte er die Sportveranstaltung, obwohl er keinen Sport betreibt. Lobsang Pangri übernahm die Leitung des OK durch den Beschluss des Gehörlosenvereins Glarus. Wer den Wunderberg sehen möchte und wie die Sonne anfangs Oktober durch das Martinsloch scheint, kann sich beim Verein melden.

Wettkämpfe

In der Nacht von Freitag auf Samstag hatte es stark geregnet und es war stürmisch. Vor der kommenden Geländelauf-SM war man unsicher, ob das Wetter wieder besser wird. Am Morgen des 11. Oktober 1997 war das Wetter besser und nach dem Mittag schien die Sonne. Um 12.30 Uhr begann die Geländelauf-SM. Die Kategorie «Jugend» wurde mangels Teilnehmer annulliert. Andreas Gygli aus Schwändi/GL, hörend, arbeitete mit der SGSV-Leichtathletik-Abteilung zusammen und war für die Resultate, den Wachposten und den Start verantwortlich. Punkt 13 Uhr gab er den LäuferInnen mit einem kleinen Fähnchen das Zeichen zum Start. Die Damen und Herren liefen in der Kategorie «Kurzcross» mit einer Strecke von 1,7 km. Um 15.15 Uhr bestritten die LäuferInnen zuerst eine kleine Runde und dann fünf grosse Runden. Ruedi Graf, SGB-Präsident, nahm an dieser Strecke von 9,5 km teil. Der Favorit Fabrice Sciboz überholte ihn bereits in der vierten Runde. Ruedi musste leider noch eine weitere Runde laufen. Der Ehrensportler Vinzenz Fischer nahm an Wettkämpfe in verschiedenen Orten und sogar im Ausland teil. Er ist bereits 63 Jahre alt und treibt immer noch Sport.

Jeder Sportler erhielt am Ziel ein Päckchen Bio Snacks und einen Kugelschreiber, gesponsert von Bio Familia. Viele Zuschauer waren anwesend. Die Festwirtschaft hat das Essen und Getränke besorgt. Es gab eine Feuerstelle, wo man selber Würste braten konnte.

Nach dem Wettkampf hat Clément Varin, SGSV-Leichtathletik-Obmann, die Rangliste im Gemeindehaus Elm verkündigt. Alle LäuferInnen bekamen Medaillen und Naturalpreise. Gegen Abend gingen alle ins Restaurant Camperdun zum Abendessen. Dieses ist vor allem Gehörlosen bekannt; es ist Mitglied des Berghauses «Tristel». Der Wirt kennt die Gehörlosen. Die 36. Geländelauf-SM findet in der Westschweiz statt.

Andreas Gygli gibt das Zeichen zum Start für die Damen

Resultate

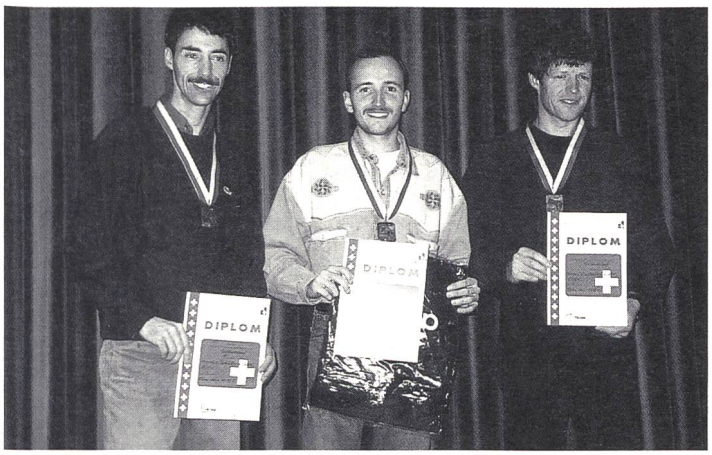
Elite Herren (9,5 km)
1. Fabrice Sciboz, SS Fribourg *41:46,71*
2. André Gschwind, GSV ZH *45:11,34*
3. Markus Schättin, GSV ZH *45:39,00*

Damen (4,2 km)
1. Marzia Brunner, GSV ZH *21:29,53*
2. Daniela Bieri, GSV Luzern *22:00,54*
3. Sélina Lutz, SS Fribourg *22:07,09*

Junioren (6 km)
1. Alan Ilker, GSV Zürich *32:48,84*

Veteranen (6 km)
1. Werner Gnos, GSV Zürich *25:32,38*
2. Clément Varin, SS Fribourg *31:36,44*
3. Vinzenz Fischer, GSV LU *32:15,73*

Interclub
1. GSV Zürich: 58 Rangpunkte
2. SS Fribourg: 59 Rangpunkte



Leistungspreis Herren, v.l.n.r.: 3. Markus Schättin, 1. Fabrice Sciboz, 2. André Gschwind